

Vorlage Nr.: 2026/0094

Verantwortlich: **Dez. 2**
Dienststelle: **Amt für
Stadtentwicklung**

Ergebnisse zur Bürgerumfrage 2025 – Klima und Grün in der Stadt

Gremien	Termin	TOP	Ö / N	Zuständigkeit
Hauptausschuss	10.03.2025	10	N	Vorberatung
Gemeinderat	24.03.2025	5	Ö	Entscheidung

Kurzfassung

Der Gemeinderat nimmt die Ergebnisse der Bürgerumfrage 2025 zum Thema „Klima und Grün in der Stadt“ zur Kenntnis und beauftragt die Verwaltung, die gewonnenen Erkenntnisse bei den weiteren Planungen der Fachämter zu berücksichtigen.

Finanzielle Auswirkungen	Ja ☐ Nein ☒	
☐ Investition ☐ Konsumtive Maßnahme	Gesamtkosten: Jährliche/r Budgetbedarf/Folgekosten:	Gesamteinzahlung: Jährlicher Ertrag:
Finanzierung ☐ bereits vollständig budgetiert ☐ teilweise budgetiert ☐ nicht budgetiert	Gegenfinanzierung durch ☐ Mehrerträge/-einzahlung ☐ Wegfall bestehender Aufgaben ☐ Umschichtung innerhalb des Dezernates	Die Gegenfinanzierung ist im Erläuterungsteil dargestellt.

CO₂-Relevanz: Auswirkung auf den Klimaschutz Bei Ja: Begründung Optimierung (im Text ergänzende Erläuterungen)	Nein ☒	Ja ☐	positiv ☐ negativ ☐	geringfügig ☐ erheblich ☐
IQ-relevant	Nein ☒	Ja ☐	Korridor Thema:	
Abstimmung mit städtischen Gesellschaften	Nein ☒	Ja ☐	abgestimmt mit	

Erläuterungen

Die Stadt Karlsruhe, Amt für Stadtentwicklung, führt jährlich unter der Bevölkerung ab 16 Jahren eine groß angelegte Bürgerumfrage zu relevanten Themen der Stadtentwicklung durch. Im Fokus der Bürgerumfrage 2025 standen die Themen Klima und Grün in der Stadt sowie Kommunikation. Die Ergebnisse zum Thema Kommunikation fließen bei der Neuausrichtung der städtischen Kommunikationsstrategie des Presse- und Informationsamts ein und werden in einem gesonderten Ergebnisbericht nach der Landtagswahl veröffentlicht. Das Thema Grün in der Stadt wurde zuletzt in der Bürgerumfrage 2015 adressiert, was teilweise vergleichende Auswertungen der erhobenen Daten im Zeitverlauf ermöglicht.

Im Kern ging es bei der Bürgerumfrage 2025 um die Nutzungsgewohnheiten und die Zufriedenheiten der Bevölkerung mit den von ihnen am häufigsten besuchten Grünflächen im Stadtgebiet. Daneben wurden Fragen zu den städtischen Grünflächen allgemein, sowie gesondert zur Nutzung und Wahrnehmung des Karlsruher Stadtwaldes gestellt. Weitere Themenblöcke umfassten Fragestellungen zum Naturschutz und Naturerleben in der Stadt, sowie zu Einschätzungen bezüglich Klimaschutz und Klimaanpassung in der Stadt. Die Ergebnisse aus der Bürgerumfrage fließen in die weiteren Planungen des Gartenbauamts, des Forstamts, des Amtes für Umwelt- und Arbeitsschutz ein.

Im offiziellen Erhebungszeitraum vom 5. Juli 2025 bis zum 10. August 2025 haben insgesamt 6.827 Karlsruherinnen und Karlsruher teilgenommen. Bei insgesamt 23.435 zur Umfrage eingeladenen Personen ergibt sich daraus eine Rücklaufquote von 29,1 %.

Ergebnisse

Die von den Karlsruherinnen und Karlsruhern am häufigsten besuchten Grünflächen im Stadtgebiet sind die Grünflächen am Karlsruher Schloss (23,8 %) und die Günther-Klotz-Anlage (17,2 %), gefolgt vom Oberwald (8,5 %) und Hardtwald (7,9 %). Die meisten Grünflächen werden vor allem aus dem nahegelegenen Wohnumfeld aufgesucht, was sich auch im hohen Anteil zu Fuß (44,1 %) kommender Besuchender in die meistbesuchte Grünfläche widerspiegelt. Weitere 37 Prozent kommen mit dem Fahrrad/Pedelec, jeweils rund ein Zehntel mit dem ÖPNV (10,1 %) oder dem PKW/Motorrad (8,5 %) zur meistbesuchten städtischen Grünfläche.

Grünflächen und Parks spielen eine zentrale Rolle für die Lebensqualität in Karlsruhe. In der Bevölkerung besteht eine hohe Bereitschaft, sich bei der Pflege und Erhaltung des Stadtgrüns einzubringen. Über 80 Prozent der Einwohnerinnen und Einwohner geben an, dass das flächige Stadtgrün sehr wichtig für ihre persönliche Lebensqualität ist. Die Vorstellungen zum Pflegezustand der städtischen Grünflächen sind innerhalb der Bevölkerung sehr unterschiedlich: Rund 45 Prozent wünschen sich sehr oder eher gepflegte Grünflächen; etwa 25 Prozent bevorzugen einen (eher) naturnahen Flächenzustand. Die restlichen circa 30 Prozent präferieren keine der beiden Varianten eindeutig. Mehr als die Hälfte der Befragten (55,4 %) können sich vorstellen, sich im Rahmen ihrer persönlichen Möglichkeiten bei der Pflege des Stadtgrüns einzubringen. Dabei besteht insbesondere die Bereitschaft, bei Müllsammelaktionen zu unterstützen oder Grünpatenschaften zu übernehmen.

Grünflächen oder Parkanlagen sowie Feldflur und Wald im Stadtgebiet werden von jeweils mehr als 60 Prozent der Bevölkerung einmal pro Woche oder häufiger besucht. Innerhalb eines Jahres besuchen nahezu alle Karlsruherinnen und Karlsruher Grünflächen oder Parkanlagen (97,3 %) sowie Feldflur und Wald (96,2 %) im Stadtgebiet. Mindestens wöchentlich halten sich rund zwei Drittel der Bevölkerung in Grünflächen oder Parks sowie etwas mehr als 60 Prozent in Feldflur und Wald auf städtischer Gemarkung auf.

Die Karlsruherinnen und Karlsruher bevorzugen beim Besuch des städtischen Grüns zu ähnlichen Teilen Ausruhen und Entspannen (35,2 %), Sport, Spiel und Bewegung (34,2 %) sowie Natur genießen und die Pflanzen- und Tierwelt beobachten (30,5 %). Die städtischen Grünflächen weisen dabei unterschiedliche Schwerpunkte im Nutzungsmix auf, wie aus den einzelnen Grünflächen-Steckbriefen in Kapitel 4 entnommen werden kann. Ausruhen und Entspannen steht bei jeweils über der Hälfte der Besuchenden auf den Grünflächen am Karlsruher Schloss (55,1 %) sowie im Schlossgarten Durlach (52,9 %) auf der Agenda. Sport, Spiel und Bewegung wird von der Mehrheit der Besuchenden im Hardtwald (58, %) auf der Hildapromenade mit Haydnplatz (53,1 %) sowie im Oberwald (50,0 %) ausgeübt. Schließlich geben gut zwei Drittel (69,1 %) der am häufigsten den Zoologischen Stadtgarten besuchenden an, dort hauptsächlich die Natur zu genießen sowie die Pflanzen- und Tierwelt zu beobachten.

Mehr als 90 Prozent der Karlsruherinnen und Karlsruher sind mit der Erreichbarkeit der von ihnen am häufigsten besuchten Grünflächen sehr zufrieden (55,6 %) oder zufrieden (36,9 %).

Zusammengenommen äußern jeweils über drei Viertel der Befragten Zufriedenheit mit den Wegen, der Bepflanzung und dem Pflegezustand in der von ihnen meistbesuchten Grünfläche. Rund ein Viertel der Bevölkerung äußern sich allerdings auch unzufrieden mit einem oder mehreren Aspekten im Hinblick auf Grünflächen; hier sind die meistgenannten Kritikpunkte die Verschmutzung durch Müll sowie zu wenige oder nicht ausreichend gepflegte Sitzgelegenheiten.

Die Karlsruherinnen und Karlsruher messen dem Stadtwald eine hohe Bedeutung bei und besuchen ihn für eine Vielzahl an Aktivitäten. Nach Ansicht der Bevölkerung zählen der kühlende Einfluss auf das Stadtklima sowie die Bereitstellung von Lebensraum für Tiere und Pflanzen zu den wichtigsten Funktionen des Stadtwalds. Mehr als 90 Prozent der Bevölkerung finden eine aktive Anpassung des Stadtwalds an klimatische Veränderungen wichtig.

Nahezu alle Karlsruherinnen und Karlsruher besuchen den Stadtwald. Dabei sind sowohl Bewegungsaktivitäten wie Spazieren/Wandern gehen, Radfahren/Mountainbiken, Joggen/Laufen als auch Natur genießen/Waldbaden, Besuch eines Ausflugslokals und das Beobachten wilder Tiere besonders häufig verfolgte Betätigungen. Über 85 Prozent der Bevölkerung beurteilen die Aufenthaltsqualität im Stadtwald als sehr gut (26,7 %) oder gut (60,1 %). Die wichtigsten Funktionen des Stadtwalds sind nach Ansicht der Einwohnerinnen und Einwohner dessen kühlender Einfluss auf das Stadtklima (84,7 % sehr wichtig) sowie dessen Rolle als Lebensraum für Tiere und Pflanzen (78,1 % sehr wichtig). Entsprechend machen sich rund 70 Prozent starke oder sehr starke Sorgen über den Zustand des Stadtwaldes im Kontext des Klimawandels. Eine aktive Anpassung des Stadtwalds an klimatische Veränderungen ist nach Ansicht von mehr als 90 Prozent der Bevölkerung sehr wichtig (58,7 %) oder eher wichtig (35,5 %).

Gesundheitsfördernde Umweltqualitäten sind den Karlsruherinnen und Karlsruhern besonders wichtig. Die Bevölkerung ist mehrheitlich der Auffassung, dass es möglich ist, in Karlsruhe jederzeit Natur zu erleben.

Verschiedene Aspekte des Naturerlebens und der Umweltqualität haben für die Karlsruherinnen und Karlsruher einen unterschiedlichen Stellenwert. Besonders wichtig ist es für die Bevölkerung saubere Luft zu atmen (85,2 % sehr wichtig), sich an heißen Tagen abkühlen zu können (69,2 % sehr wichtig) sowie Grünflächen und Parks in Wohnortnähe zu haben (66,5 % sehr wichtig). Nahezu 70 Prozent der Bevölkerung sind der Auffassung, dass man in Karlsruhe durch die Gliederung des Stadtgebiets in Grünbereiche und bebaute Quartiere jederzeit Natur erleben kann. Weniger deutlich ist die Meinung jedoch bezüglich der Wahrnehmung von Natur im urbanen Alltag: Über ein Drittel der Karlsruherinnen und Karlsruher (37,1 %) lehnen die Aussage ab, dass die dichte Bebauung in Karlsruhe dazu führt, dass man im Alltag keine Natur wahrnimmt. Gleichzeitig stimmen aber auch etwas mehr als ein Viertel der Bevölkerung (27,5 %) dieser Aussage zu.

Für Karlsruhe sehen die Einwohnerinnen und Einwohner die Zunahme von Hitze im Stadtgebiet als wahrscheinlichste Folge des Klimawandels an. Die Verantwortung zur Vorsorge für Extremwetterereignisse wird in der Bevölkerung mehrheitlich bei der Stadtverwaltung gesehen. Klimaschutz und Klimaanpassung sind für jeweils mehr als 90 Prozent der Karlsruherinnen und Karlsruher wichtige Themen. Die am häufigsten für Karlsruhe befürchteten Folgen des Klimawandels sind Hitze und Dürre. Im Hinblick auf Vorsorgemaßnahmen für Extremwetterereignisse sehen die Bürgerinnen und Bürger insbesondere im Bereich von Hochwasser die alleinige (46,1 %) oder hauptsächliche Verantwortung (43,0 %) bei der Stadtverwaltung. Mehrheitlich gilt dies auch für alle anderen potentiellen Extremwetterereignisse, wobei insbesondere im Bereich der Hitzevorsorge mit etwas mehr als 20 Prozent ein substantieller Anteil der Einwohnerinnen und Einwohner der Auffassung ist, dass die Verantwortung schwerpunktmäßig bei ihnen liegt.

Beschluss:

Antrag an den Gemeinderat – nach Vorberatung im Haupt- und Finanzausschuss

Der Gemeinderat nimmt die Ergebnisse der Bürgerumfrage 2025 zum Thema „Klima und Grün in der Stadt“ zur Kenntnis und beauftragt die Verwaltung, die gewonnenen Erkenntnisse bei den weiteren Planungen der Fachämter zu berücksichtigen.